

Fotos: mg, bp



Lenken statt denken

Go 24: Das 24-Stunden-Kartrennen der Touristik erlebte mit 180 Startern eine Rekordbeteiligung

Von Matthias Gürtler

Die erste Mail kam am 7. September, knapp drei Wochen vor dem Rennen. „Ich freue mich sehr darauf, Euch alle in Köln zu sehen und empfehle Euch für die Tage davor, ausreichend Schlaf einzuplanen“, empfahl die Interhome-Managerin Stefanie Mulder. Und fügte hinzu: „Unser gemeinsames Ziel ist es, in diesem Jahr nicht Letzter zu werden!“

Die Ansage der Chefin für den internationalen Vertrieb des größten Ferienhausanbieters in Europa hatte ihren Grund: Als Gastgeber und Organisator von „Go 24 – Das 24-Stunden-Kartrennen der Touristik“ war das Team der Interhome Roadrunners in den vergangenen Jahren ein Stück weit zu höflich. Es fuhr nahezu durchweg dem Feld hinterher. Mit viel Spaß und Elan – aber auch etwas zu langsam.

Bei der sechsten Auflage des wohl verrücktesten Touristik-Events des Jahres entwickelt sich dann nicht alles, aber einiges anders: Ein Rekordteilnehmerfeld von 180 Touristikern führt dazu, dass erstmals zwölf Karts auf der Bahn unterwegs sind. Und die Roadrunners sollten ein super Rennen fahren, über die gesamten 24 Stunden hinweg. Am Ende gibt es dafür Rang sieben.

Der Mix der Teilnehmer sorgt einmal mehr dafür, dass die gesamte Branche vertreten ist: Neben den Teams von Sponsoren wie Bewotec, Peakwork, Allianz und Sunny Cars sind auch zwei gemischte Reisebüro-Mannschaften am Start, hinzu kommen Ferienhausvermittler, Kreuzfahrtenverkäufer und Mitarbeiter von Veranstaltern wie Riva Tours, DER Touristik und LMX Touristik.

Zehn bis 15 Teilnehmer gehören zu einem Team, gewechselt wird alle 20 bis 30 Minuten. Ohne Pause. Auch nachts. Nach 400 Runden gibt es jeweils einen kurzen Tankstopp, gegen zwei Uhr nachts wird der Ölstand kontrolliert. All dies wird sekundengenau gestoppt. Denn auch, wenn der Spaß im Vordergrund steht: „Ein gewisser Kampf und Ehrgeiz gehört einfach dazu“, sagt Thorsten Lehmann, Geschäftsführer von Sunny Cars und Chef des Teams Sunny Karts.

Dem kann sich Dominik Mohr vom Reisebüro Krause in Lünen nur anschließen. Bei der inzwischen vierten Teilnahme habe sein Team durchaus den Traum gehabt, ganz vorne mitzufahren. Und

„Schön, dass alle Teams gut durchgekommen sind.“

Jörg Herrmann, Interhome, Düren

gemeinsam mit Kollegen des Reisebüros Kirstin Hüser aus Waltrop und des Reisebüros Böhm aus Gladbeck habe man dann eine richtig gute Truppe zusammengestellt, die vier Wochen vor dem Event sogar einmal gemeinsam trainierte.

„Wir waren sehr ausgeglichen besetzt. Das war unser Vorteil“, berichtet Mohr über den Weg zum Sieg. Einen Star hatten die Travel Runners aber dennoch: Dominik Brinkmann vom Reisebüro Kirstin Hüser fuhr die schnellste Zeit im Qualifying und brachte sein Team in die Pole Position.

Nach vier Stunden und 500 gefahrenen Runden liegen die Travel Runners mit fünf Runden Vorsprung denkbar knapp vor den Reisebüros von „Need for speed“. Morgens um acht Uhr sind es

bei rund 2.300 gefahrenen Runden dagegen schon 20 Runden Vorsprung.

Zu diesem Zeitpunkt macht sich vor allem bei den Teams mit weniger Startern schon mächtig Erschöpfung breit. Spätestens jetzt wird allen Teilnehmern bewusst: Dieses Rennen ist lang, sehr lang. Etwa alle vier Stunden ist jeder Teilnehmer an der Reihe: Rauf aufs Pedal, rein in die Bremse, lenken statt denken.

Steffi Volkmann von ADAC Reisen in Rüsselsheim, die für „Need for Speed“ sensationelle Rundenzeiten fährt, kann beim Frühstück kaum noch ihr Brötchen aufschneiden. Beim Team von Hotelplan machen sich Auflösungserscheinungen bemerkbar. Und auch Stephan Lang vom TUI Reisecenter Engelskirchen gesteht: „Jetzt geht's in die Knochen. Aber egal: Wir wollen aufs Treppchen!“, gibt er für „Need for speed“ die Richtung vor. Während die einen sechs Stunden später platt in der Ecke liegen oder sich von professionellen Masseuren pflegen lassen, stehen die anderen am Grill vor dem Kartcenter und analysieren die vergangenen 24 Stunden. „Manchmal war es etwas zu ruppig“, heißt es da. Oder: „Die Rippen-Protektoren haben sich absolut bewährt.“

Sein ganz eigenes Fazit zieht Reiseverkäufer Dominik Mohr: „Ich hatte zum ersten Mal echte Kart-Handschuhe. Die haben nur zwölf Euro gekostet und mich endlich vor Blasen bewahrt!“

Die anderen Wunden und Wehwechen seien ohnehin bald verschwunden, so Mohr: „Go 24 ist anstrengend. Aber kaum ist es vorbei, freut man sich schon aufs nächste Jahr.“

Der Termin dafür steht schon fest: Es ist der 17./18. September 2016, wieder in Köln.

Das sagen die Kart-Fahrer

„Ich hatte mit 16 Jahren mal ein eigenes Kart, bin aber seitdem kaum gefahren. Jetzt gibt es dieses Event, großartig!“

Ulrich Grothe,
Reisebüro Kirstin Hüser, Waltrop

„Sonst kümmere ich mich eher um entspannte Kreuzfahrten in der Adria. Aber einmal im Jahr geht es in Köln richtig rund. Ich bin zum dritten Mal dabei. Einfach klasse!“

Alen Vintar,
Riva Tours, München

„Go 24 ist einfach super. Leider ist Motorsport schwer zu vermarkten: Wir haben vor 20 Jahren Reisen zur Formel 1 organisiert, aber Tickets dafür sind heute einfach zu teuer.“

Dominik Mohr,
Reisebüro Krause, Lünen

„Vielleicht sollten wir Reisebüros mal eine Kart-Serie für Kunden auflegen. Es gibt eine Menge Fans dieses Sports.“

Stephan Lang,
TUI Reisecenter Engelskirchen

„Ich würde gerne ein eigenes Team aufstellen, habe aber Angst vor den Ausfällen am Montag danach.“

Remzi Aru, Giata, Berlin

„Echt klasse – super organisiert. Danke dafür!“

Oliver Lummer,
Reisebüro Böhm, Gladbeck



1) Das siegreiche Reisebüro-Team der Travel Runners, 2) Blumen für die Cheforganisatorin Stefanie Mulder von Dominik Mohr (Reisebüro Krause), 3) Kart der Gastgeber von Interhome, 4) Stephanie Mulder und Olimar-Chef Oliver Zahn, 5) Mix-Team „Matchbox“, 6) Interhome-Trio (von links) Jörg Herrmann, Roger Müller und Steven van Bever, 7) Steffi Volkmann von ADAC Reisen, 8) Lage-Check bei den Travel Runners, 9) Das Team von Interhome wurde erstmals nicht Letzter, 10) „Hier musst Du bremsen!“, 11) Bereit zum Start, 12) touristik aktuell war Medienpartner, 13) Zweiter Platz für die Reisebüros von „Need for speed“